

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire =  
Rivista storica svizzera

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Geschichte

**Band:** 11 (1961)

**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** 100 Jahre Verein schweizerischer Gymnasiallehrer

**Autor:** Gruner, Erich

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

rale d'assurance» à Bruxelles qui travaille sur les titres des sociétés Langrand; c'est sa banque hypothécaire destinée à assurer des débouchés à la «Vindobona» dont le système de garantie de prêts hypothécaires ne rencontrait aucun succès. Dans les volumes ultérieurs, on pourra voir se développer ce système dont les opérations seront sans doute exposées de manière détaillée.

Les difficultés de ce genre d'étude sont considérables: comment concilier un plan clair et suivi, une lecture agréable et la nécessité de décrire des entreprises financières compliquées, tout en gardant leur place aux impératifs de la biographie et aux nécessaires portraits, souvent très poussés, des hommes d'affaires gravitant autour du financier. L'auteur a choisi de réserver au premier volume le développement des entreprises de Langrand en général, sans s'arrêter au détail des opérations, et de présenter tout un milieu, fort intéressant et pas toujours très connu, en s'attachant surtout à l'aspect extérieur de cette période de fondation de sociétés.

L'ouvrage est clair, et la belle présentation typographique contribue encore à cette clarté; mais la lecture n'en est pas toujours aisée, car l'auteur ne sacrifie jamais à la facilité; à juste titre du reste. Ce premier volume réussit en tout cas à éveiller la curiosité et l'on attend les suivants où l'on pourra pénétrer à l'intérieur du système et voir se précipiter la marche à l'échec final. Espérons aussi qu'il y aura quelques chapitres consacrés à l'idéologie du personnage et de son entourage, car c'est un élément important à connaître pour mieux comprendre les transformations économiques et sociales du XIX<sup>e</sup> siècle et l'histoire des idées de cette période où fleurit «l'esprit capitaliste».

*Lausanne*

*André Lasserre*

*100 Jahre Verein schweizerischer Gymnasiallehrer. Heft 4 des Gymnasium Helveticum 1959/60, Jg. XIV. Verlag Sauerländer, Aarau 1960. 228 S.*

In dieser Festschrift besitzt nur der über 100 Seiten umfassende Aufsatz von *Eduard Vischer*: Die Anfänge des Vereins schweizerischer Gymnasiallehrer, 1860—1880, historischen Charakter. Louis Meylans Überblick über die Jahre von 1880 bis 1960 (La Société suisse des professeurs de l'enseignement secondaire de 1880 à 1960) ist eine Vereinschronik, und die Standortbestimmung von P. Rektor L. Räber (Einsiedeln) «Das Gymnasium von heute und morgen» ist eine Gegenwartsanalyse.

Vischers Darstellung stellt einen wertvollen Beitrag zur *Bildungsgeschichte* der Schweiz dar. In ihrem Mittelpunkt steht nicht, wie in den Festschriften einzelner Kantonsschulen, das Gymnasium, sondern der *Gymnasiallehrer*. Vischer schildert, wie sich die Lehrerschaft allmählich laisiert, und wie sich — unter preußischem Einfluß — die Examina vereinheitlichen. In den sechziger Jahren herrscht eben starker preußischer Einfluß. Ihm ist übrigens auch die Gründung des Vereins nach dem Vorbild

des deutschen Philologenvereins zuzuschreiben. Neben diesen mehr standespolitischen Partien des Buchs, in denen man einen Abschnitt über die wirtschaftliche Stellung des Lehrers vermißt, legt Vischer das Schwergewicht seiner Darstellung auf die Fragen der *Gymnasialbildung*. In jenen beiden Jahrzehnten geht es um den Kampf zwischen Neuhumanismus und Naturwissenschaft. Der Versuch, ein Einheitsgymnasium (mit Griechisch und Latein) durchzusetzen, mißlingt. Auffallend ist immerhin, daß damals viele Mediziner die Maturität der Industrieschule als genügend erachtet hätten. Wesentlich ist, daß die Mediziner im Verlaufe dieser Reformen einen monopolartigen Einfluß auf die Gestaltung der Maturitätsordnung gewinnen, und zwar im Sinne eines allerengsten Zunftgeistes, wie er wohl sonst kaum noch in einer Berufsgruppe herrscht. Vischer bedauert mit Recht «die Tatsache, daß seither der freie Wettbewerb der Gymnasien erschwert ist, daß jedenfalls jede grundlegende Reform des eidgenössischen Segens bedarf . . ., und daß die humanistische Maturität auf die Krücken der Mediziner angewiesen ist».

*Bern-Basel*

*Erich Gruner*

JOACHIM H. KNOLL, *Führungsauslese in Liberalismus und Demokratie. Zur politischen Geistesgeschichte der letzten 100 Jahre*. Verlag Curt E. Schwab, Stuttgart 1957, 230 S.

Der Verfasser gibt vorerst einen Überblick über die wichtigsten *Elite-theorien*, wie sie seit dem Ende des 19. Jahrhunderts entstanden sind, geht dann einigen typischen Vertretern des frühen, des sogenannten klassischen und des späten Liberalismus nach, gibt darauf einige Aperçus von Gedanken, wie sie in der Weimarerzeit und im Nationalsozialismus diskutiert worden sind, und beschließt sein Werk mit einigen grundsätzlichen Bemerkungen über «Führungsbildung in der modernen Massendemokratie». Knoll hat ein großes, bisher noch nie unter diesem Gesichtspunkt betrachtetes Material einheitlich in anerkennenswerter Weise verarbeitet und gibt nun einen instruktiven und in seiner Art bis jetzt einzigartigen Überblick. Freilich wird man dabei nicht stehen bleiben dürfen; denn sowohl die *Auswahl der Autoren* wie auch die *Auswertung* von deren *Texten* wird nicht unbestritten bleiben.

Knoll fügt seinem Buch den Untertitel «Zur politischen Geistesgeschichte der letzten 100 Jahre» bei. Sowohl dieser Untertitel wie auch der Generaltitel sind aber irreführend. Es handelt sich zum größten Teil nur um *deutsche Autoren*. Wohl kommt er im Überblick über die Elitetheorien auch auf *Mosca* und *Pareto*, *Le Bon* und *Ortega* zu sprechen. Aber sowohl der angelsächsische wie der französische Bereich werden — mit Ausnahme *Le Bons* — ganz weggelassen. Auch thematisch ist die Auswahl beschränkt. So kommt der Beitrag des Sozialismus und des Kommunismus zur Elitetheorie (z. B.